



J. T. Brannan

ALPHA

Bastei Lübbe 2013 • 365 Seiten • 8,99 • Erwachsene • 978-3-404-16871-2

„Es war der Leichnam eines modern aussehenden Mannes; blond, kurzhaarig und glatt rasiert. Er hätte beinahe als einer von ihnen durchgehen können.“

Mit diesen Worten wird die Leiche beschrieben, die Dr. Lynn Edwards und ihr Team bei Untersuchungen der Gletscher in der Antarktis finden. Der Mann trägt funktionale Kleidung und neben ihm ist etwas eingefroren, das nach einem Schneemobil aussieht. Doch der Kollege, der für die Datierung der einzelnen Eisschichten verantwortlich ist, versetzt alle in Staunen:

„Nach diesen Schichten zu urteilen, schätze ich, dass der Mann, den wir gerade gefunden haben, vor mindestens vierzigtausend Jahren hier unter dem Eis begraben wurde.“

Vierzigtausend Jahre – unmöglich, wenn man bedenkt, dass er das Aussehen eines modernen Menschen hat und Gegenstände bei sich trägt, die eindeutig technischer Natur sind. Lynn macht Meldung, wenig später trifft ein Militärteam ein und birgt den Leichnam. Und dann geht alles schnell: Der Hubschrauber, in dem Lynn und ihre Kollegen sitzen, explodiert, nur Lynn kann sich retten und weiß, dass diese Explosion programmiert war. Sie kontaktiert ihren Ex-Mann Adams und löst damit eine Welle von Ereignissen aus. Schnell wird klar, dass Lynns Tod von höchster Stelle befohlen wurde, niemand darf von der eingefrorenen Leiche erfahren. Adams begleitet Lynn auf einer wilden Reise quer durch Südamerika, die USA und Europa. Ihre einzige Lebensversicherung ist eine Gewebeprobe der Leiche. Welches Geheimnis birgt die DNA und wer ist so erpicht darauf, dass niemand von dem Fund erfährt?

Alpha ist von einem schnellen Wechseln zwischen verschiedenen Erzählperspektiven geprägt, parallel zu Adams und Lynn erfährt man auch den nächsten Schritt ihrer Gegner und ist so beiden Parteien immer ein Stück voraus. Auf diese Weise wirkt der Roman sehr filmisch, die Szenen und Orte wechseln schnell. Es ist ein Roman voller *action* und mit einem Helden, der leider häufig zu talentiert ist und dadurch auf Dauer unrealistisch wird. Problemlos schaltet er im Verlauf der Handlung dutzende Soldaten, Agenten und Mitglieder von Spezialeinheiten aus. Zu Beginn ist es noch spannend, da seine Vorgehensweise originell ist, ab einem gewissen Punkt wird es jedoch langweilig: Immer wieder werden Adams und Lynn gefangen genommen, immer wieder erledigt er alle Gegner und sie fliehen, so dass das Spiel von vorne beginnt.

Der Originaltitel des Romans zeigt, was das zentrale Thema des Romans ist: **Origin** – der Ursprung. Im Laufe der Handlung werden unterschiedliche Theorien über die gefrorene Leiche und ihre Bedeutung aufgeworfen. Hierfür greift der Autor tief in den Fundus unterschiedlicher Verschwö-



rungstheorien, Spekulationen über untergegangene Hochkulturen, Außerirdische, die Area 51, Felszeichnungen, Wurmlöcher und Gottesteilchen. Die Verschwörung, die schließlich aufgedeckt wird, ist unglaublich kompakt, so dass man sich immer wieder fragt, ob der Autor nicht ein wenig übertreibt, indem er zu viele Theorien vermischt und zu viele reale Organisationen involviert. Brannan war Offizier bei der britischen Armee, bevor er sich dem Schreiben widmete. Er kennt sich mit militärischer Technik, Waffen, Nahkampf und dem Ablauf einer Militäroperation aus, das merkt man seinem Roman deutlich an und es verleiht ihm Tiefe, die über die üblichen Klischees hinausgeht. Auf seiner Homepage gibt es den interessanten Punkt „Facts behind the fiction“, in dem er Fakten rund um die im Roman genannten Institutionen, Gesellschaften, Regionen und Militäreinheiten gesammelt hat. Gerade aus der Frage, ob es sich nun um Fakten oder Fiktion handelt, entsteht der besondere Reiz des Romans.

Leider löst sich dieser Schwebezustand zwischen realen Fakten und Fiktion am Ende des Romans auf nahezu plumpe Weise. Aus einem spannenden Polit-Thriller wird ein Science-Fiction-Roman, der sich gängiger Klischees bedient, so dass am Ende doch wieder die gesamte Menschheit bedroht ist und von zwei Helden gerettet werden muss. Brannan gibt eine Antwort auf die Frage nach dem Ursprung der Menschheit, die mich jedoch keineswegs überzeugen konnte, so dass man sich umso mehr wundert, dass die Figuren des Romans ihr problemlos Glauben schenken und die Lösung einer der größten Fragen der Menschheit mit einem kurzen Kopfnicken akzeptieren und nicht in Frage stellen.

Insgesamt begann **Alpha** vielversprechend. Dann flachen die Figuren jedoch ab und werden unrealistisch, genau wie das Ende des Romans, das einen so deutlichen Bruch im Aufbau der Handlung darstellt, dass ich leider nur gerade so noch drei Sterne geben kann. Schade.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

